

# Kriegsrecht in Palästina?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757144>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kriegsrecht in Palästina?

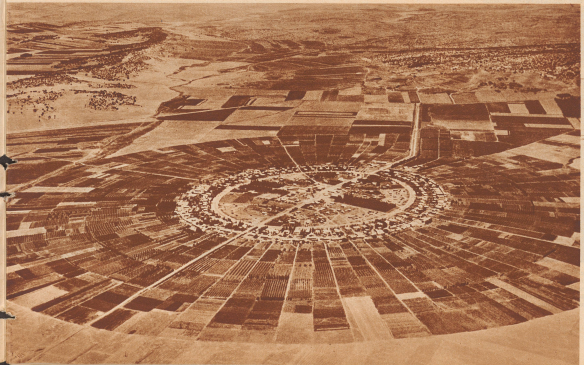


Feuer in Tel Aviv. Am 23. September traf der Dampfer «Laurentica» mit dem ersten 1420 Mann zählenden Kontingente der englischen Vorkriegstruppen in Haifa ein. An diesem Tage kam es in ganz Palästina, als Zeichen des arabischen Protestes, zu schweren Ausschreitungen. In Jerusalem kam es bei einer Bombenexplosion dem Menschen ums Leben, in Tel Aviv zündeten die Araber gleichsam ein ganzes Quartier in Brand.

Die Gegensätze in Palästina spitzen sich zu. Es scheint, daß die Araber fest entschlossen sind, den Kampf gegen die Mandatsmacht auf der ganzen Linie und mit allen Mitteln aufzunehmen. Überfälle auf englische Soldaten, Brandstiftungen und Bombenwürfe sind an der Tagesordnung, und die Antizitate auf die Erdölförderung, die Palästina durchquert, mehren sich. Nach einer offiziellen englischen Verlustliste sind seit Beginn des Kleinrieges in Palästina 261 Personen ums Leben gekommen, darunter 167 Araber, 79 Juden, 15 englische Soldaten. England verstärkte in den drei letzten Wochen die Besatzungsmarine um eine ganze Division. Es sieht im Augenblick so aus, wie wenn es beide Parteien auf eine Machtprobe ankommen lassen wollten.



Blick auf Jerusalem und die unmittelbare Umgehung. Was innerhalb der Ringmauern, zum Teil sehr kompakt zusammengelagert, zu sehen ist, ist die Altstadt. Sie ist eingeteilt in das Judenviertel I, das Mohammedanerviertel II, das Christenviertel III und das türkische Viertel IV. Im Hintergrund sehen wir die kalte Landschaft heraus: die Hebräische Universität, die Kaiserin-Augusta-Viktoria-Straße, das Karawanserai, das Grab-Gebäude, das Dorf Silos und die jüdische Kolonie, der Matzlen und die Grab-David-Kirche, 7 der Felder, Hildisch Chovraschauer genannt. Er steht auf dem alten Tempelplatz, der ein viertes Viertel der Altstadt einnimmt. Dieser Platz ist seit der Zerstörung Jerusalems durch Tyros unbenutzt geblieben. Das Palastmauerwerk - ein ständiger Ausbau - ist nicht mehr die heilige Seite der Mohammedaner.



220 Meter über dem Jordantal, in der Nähe von Jericho, das Jordanien zu den einzigen größeren Flüssen in zwei Quellarmen, einem östlichen im Golan und dem anderen im Libanon, der sich nordwärts an der Golanhöhe in Syrien, nachdem er den nördlichen Teil des Jordans und den See von Genezareth durchflossen hat, wendet er sich, immer in südlicher Richtung, zu zahllosen Entwässerungen durch das Ghor, eine 6-17 Kilometer breite, beide Seiten und ergibt sich zur Tote Meer, Schalf, Tamariken und Palmen säumen den gewundenen Lauf. Der Jordan ist nicht schiffbar. Auf einer Strecke von 185 Kilometer bildet er die Grenze zwischen Palästina und Transjordanien.

Die jüdische Nationalfoods-Städte Nahalal im Tale Jericho, der alten biblischen Kornkammer Palästinas. Noch vor 15 Jahren war dieses Gebiet, das Jahrhunderte lang unbesiedelt war, ein großer See und der beständige Märschfeld des Land. Durch die vorwiegend vom serbischen und kroatischen Emigranten der jüdischen Pioniere geleitete dieser Landerschließung wurde Nahalal gebaut. Die Städtchen sind nach den Plänen des bekannten Frankfurter Stadtarchitekten Richard Kaufmann kreisförmig angelegt. Hinter den Wirtschaftswäldern erstrecken sich die Felder, die nach dem Prinzip der gemischten Wirtschaft kultiviert werden. Mit dem Fortschreiten der Intensivierung der Landwirtschaft wird ein Teil des Bodens des jüdischen Landes bearbeitet, frei und den in Europa bereits ungenutzten, neuankommenden jüdischen Bauern zur Verfügung gestellt werden.